



TAGESORDNUNG

▼ Gremium

Sozial- und Gesundheitsausschuss

▼ Sitzung am:

06.05.2009

Öffentlicher Teil

Beginn: 15:30

- 1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Feststellung der Tagesordnung**
- 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 04.11.08**
- 4 **Vorstellung des neuen Seniorenservicebüros (Arbeit und Räumlichkeiten)**
- 5 **Anfrage Fraktion Die Grünen/Bündnis 90: Entwicklungsstand der Sozialbauwohnungen der Lüwobau
Vorlage: VO/3048/08**
- 6 **Einrichtung eines Mittagstisches für Bedürftige
Vorlage: VO/2551/07-2**
- 7 **Kostenübernahme bei empfängnisverhütenden Mitteln ("Pille") bei Sozialleistungsempfängern
Vorlage: VO/3054/08**
- 8 **Freiwillige Zuschüsse an Verbände und Vereine
Vorlage: VO/3262/09**
- 9 **Neustrukturierung der ambulanten Notfallversorgung in Lüneburg
Vorlage: VO/3260/09**
- 10 **Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil**
- 11 **Anfragen im öffentlichen Teil**

Nichtöffentlicher Teil

Beginn:

- 12 **Mitteilungen der Verwaltung im nichtöffentlichen Teil**
- 13 **Anfragen im nichtöffentlichen Teil**

Fachstelle 501 - Interner Service FB
5
Duda, Thomas

Datum:
23.10.2008

Mitteilungsvorlage

Beschließendes Gremium:
Sozial- und Gesundheitsausschuss

Betrifft:
**Kostenübernahme bei empfängnisverhütenden Mitteln ("Pille") bei
Sozialleistungsempfängern**

Beratungsfolge:

Top	Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
	Ö	04.11.2008	Sozial- und Gesundheitsausschuss

Sachverhalt:

Nach § 49 Sozialgesetzbuch (SGB) XII werden im Rahmen der Hilfe zur Familienplanung die ärztliche Beratung, die erforderliche Untersuchung und die Verordnung der empfängnisregelnden Mittel geleistet.

Die Kosten für empfängnisverhütende Mittel werden übernommen, wenn diese ärztlich verordnet sind.

Die nach dieser Norm zu erbringenden Leistungen sind gem. § 52 Abs. 1 SGB XII an die der gesetzlichen Krankenkassen gebunden. So haben gesetzlich Krankenversicherte nach § 24a Abs. 2 SGB V lediglich einen Anspruch auf Versorgung mit empfängnisverhütenden Mitteln bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, soweit diese ärztlich verordnet sind.

Eine Übernahme solcher Kosten nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II scheidet grundsätzlich aus, da es dafür keine gesetzliche Grundlage gibt.

Nach einer Anfrage im Sozialausschuss des Landkreises Lüneburg wurde dort nun eine Arbeitsgruppe gegründet, die prüfen soll, welche finanziellen Belastungen die Öffnung einer Übernahme von verordneten empfängnisverhütenden Mitteln zur Familienplanung (bei Hilfeempfängern, die das 20. Lebensjahr vollendet haben) im Rahmen freiwilliger Leistungen nach sich ziehen würde.

Diese Arbeitsgruppe wird voraussichtlich im November 2008 erstmals tagen.

Das Ergebnis wird dann in den weiteren Sitzungen beider Sozialausschüsse vorgestellt werden.

Ergänzung 16. April 2009:

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Landkreises Lüneburg hat in seiner Sitzung am 12. Februar 2009 einen Grundsatzbeschluss zur Kostenübernahme von ärztlich verordneten empfängnisverhütenden Mitteln von Empfängerinnen von Leistungen nach dem II. und XII. Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe) gefasst.

Der Inhalt des Grundsatzbeschlusses ist unter Beteiligung der Hansestadt Lüneburg und der pro familia-Beratungsstelle Lüneburg entworfen worden.

Danach übernimmt der Landkreis Lüneburg im Rahmen seiner Daseinsvorsorge die Kosten für empfängnisverhütende Mittel als Hilfe zur Familienplanung als freiwillige zusätzliche Leistung über die gesetzlichen Bestimmungen der Leistungen nach dem V. Buch Sozialgesetzbuch (Soziale Krankenversicherung) hinaus. Auf diese Leistung besteht aufgrund des Rechtscharakters als zusätzliche freiwillige Leistung kein Rechtsanspruch. Die Leistung wird nur im Rahmen der hierfür vorgesehenen Haushaltsmittel erbracht werden können. Die Stadt Lüneburg als Träger der Grundsicherung nach SGB XII verfährt entsprechend.

Des Weiteren ist die Verwaltung des Landkreises Lüneburg beauftragt worden, die örtlichen Bundestagsabgeordneten sowie das Sozialministerium anzuschreiben, um den Sachverhalt darzustellen und auf die Regelungsdefizite hinzuweisen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 20 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten: noch zu ermitteln
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja X (durch Landkreis)
 - Nein**
 - Haushaltsstelle:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Anhörung/Beteiligung erforderlich:

Ortsrat: _____

Ortsvorsteher/in: _____

Auszüge an folgende Bereiche bzw. Fachbereiche:

Fachstelle 501 - Interner Service FB
5

Datum:
23.04.2009

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Sozial- und Gesundheitsausschuss

Betrifft:
Freiwillige Zuschüsse an Verbände/Vereine im Jahr 2009

Beratungsfolge:

Top	Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
	Ö	06.05.2009	Sozial- und Gesundheitsausschuss

Sachverhalt:

Auch im Jahr 2009 hat der Sozial- und Gesundheitsausschuss über die Verteilung von freiwilligen Zuschüssen an soziale Vereine/Verbände in Lüneburg zu beschließen, soweit diese nicht vertraglich abgesichert sind.

Dafür steht im Haushalt ein Betrag von 5.000 € zur Verfügung. Das Land hat inzwischen (Verfügung vom 13.03.2009; den Fraktionsvorsitzenden vorliegend), den städtischen Haushalt genehmigt.

Davon verfügbar sind im Hinblick auf das dem Land Niedersachsen noch vorzulegende „Haushaltssicherungskonzept“ **nur 70%**.

Somit steht in diesem Jahr nur **eine Summe von 3.500 €** zur Verfügung.

Die der Verwaltung vorliegenden Anträge sind: (Reihenfolge ohne Wertung)

- Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. 1.000 € beantragt
- positHIV Lüneburg e.V. 3.600 € beantragt
- AIDS-Hilfe Lüneburg e.V. 3.000 € beantragt
- Blist e.V. Mechtersen 1.400 € beantragt
- DMSG Landesverband Niedersachsen, Hannover 1.000 € beantragt
- Seniorenzeitschrift "Ausblick", Lüneburg 2.000 € beantragt.

Nach Prüfung der Anträge schlägt die Verwaltung folgende Verteilung vor:

- Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. 500 €
- DMSG Landesverband Niedersachsen, Hannover 500 €
- AIDS-Hilfe Lüneburg e.V. 500 €
- Seniorenzeitschrift „Ausblick“, Lüneburg 2.000 €

Dabei soll dem Antrag für die Finanzierung der Seniorenzeitschrift in diesem Jahr voll entsprochen werden, da gerade die 75. Ausgabe erschienen ist und sich der Verein im Jubiläumsjahr befindet.

Die Anträge der einzelnen Vereine/Verbände mit den entsprechenden Begründungen sind als Anlage beigefügt

Die hier nicht berücksichtigten Zuschussanträge sollen vorrangig bei anderen Geldgebern (Sparkassenstiftung, Bürgerstiftung, etc.) platziert werden.

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt, den in der Vorlage aufgeführten Antragstellern Zuschüsse für soziale Aktivitäten im Jahr 2009 wie folgt zu bewilligen:

- Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. 500 €
- DMSG Landesverband Niedersachsen, Hannover 500 €
- AIDS-Hilfe Lüneburg e.V. 500 €
- Seniorenzeitschrift „Ausblick“, Lüneburg 2.000 €

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 20 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: 3.500 €
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja x
Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle:
 Produkt / Kostenträger:
 Haushaltsjahr: 2009

e) mögliche Einnahmen: keine

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be-schluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Anhörung/Beteiligung erforderlich:

Ortsrat: _____

Ortsvorsteher/in: _____

Auszüge an folgende Bereiche bzw. Fachbereiche:

Eingangs- und Sichtvermerke

(gewünschte Vermerke bitte ankreuzen)

<input type="checkbox"/> Entwurfsverfasser/in Datum	<input type="checkbox"/> Leiter/in des beteilig- ten Bereichs	<input type="checkbox"/> Leiter/in des/r beteilig- ten Stabsstelle / Fachbereichs	<input type="checkbox"/> Dez. VI	<input type="checkbox"/> Dez. V	<input type="checkbox"/> FBL 3	<input type="checkbox"/> Dez. II	<input type="checkbox"/> OB	<input type="checkbox"/> Ratsbüro

Haushaltsplan 2008 der AIDS-Hilfe Lüneburg e.V.

Stand 05.01.2009

Einnahmen

	Ergebnis 2003	Ergebnis 2004	Ergebnis 2005	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	vorl. Ergebnis 2008
1. Mitgliedsbeiträge	993,75 €	920,00 €	785,00 €	662,00 €	620,00 €	547,00 €
2. Spenden	880,73 €	2.920,71 €	4.245,48 €	5.208,98 €	1.286,79 €	1.243,21 €
3. Gerichtliche Einnahmen	3.745,00 €	1.800,00 €	865,00 €	300,00 €	1.150,00 €	0,00 €
4. Zuwendungen Stadt Lüneburg	0,00 €	200,00 €	500,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
5. Zuwendung Stadt Buchholz	1.000,00 €	600,00 €	600,00 €	700,00 €	700,00 €	700,00 €
6. Zuwendungen Kommunen	953,39 €	1.318,64 €	610,00 €	810,00 €	1.060,00 €	1.050,00 €
7. Zuwendung Landkreis Lüneburg	4.857,26 €	4.857,26 €	4.857,26 €	4.857,26 €	4.857,26 €	4.857,26 €
8. Zuwendung Land Niedersachsen	40.152,44 €	37.282,50 €	37.283,00 €	37.200,00 €	37.200,00 €	37.200,00 €
9. Zuschüsse Arbeitsamt	6.257,70 €	2.601,24 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10. Zweckgebundene Förderung Krankenkassen	0,00 €	0,00 €	500,00 €	200,00 €	0,00 €	0,00 €
11. Sonst. Zinsen, ähnliche Erträge	30,76 €	16,63 €	7,94 €	3,52 €	0,60 €	2,64 €
12. Sonstige Einnahmen	0,00 €	1.817,64 €	2.530,00 €	800,00 €	1.470,85 €	1.220,31 €
13. Durchlaufende Posten	500,00 €	1.032,29 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
14. Übertrag aus dem Vorjahr	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
15. Projektbezogene Zuwendung Land NDS	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.950,00 €
Gesamteinnahmen	59.371,03 €	55.366,91 €	52.783,68 €	51.741,76 €	50.345,50 €	50.770,42 €

Ausgaben

	Ergebnis 2003	Ergebnis 2004	Ergebnis 2005	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	vorl. Ergebnis 2008
1. Personalkosten	17.865,14 €	23.395,66 €	19.272,61 €	19.676,69 €	18.859,21 €	18.803,86 €
2. Personalnebenkosten	9.427,76 €	14.169,90 €	18.881,96 €	19.102,93 €	18.614,87 €	18.109,17 €
3. Fahrt- und Reisekosten	190,36 €	344,38 €	464,34 €	449,57 €	490,64 €	609,40 €
4. Mitarbeiterfortbildung	398,60 €	0,00 €	0,00 €	200,00 €	0,00 €	0,00 €
5. Buchführungsgebühren	629,30 €	759,22 €	488,36 €	454,72 €	225,68 €	183,26 €
6. Miete und Nebenkosten	6.464,44 €	5.123,70 €	5.028,14 €	5.765,35 €	5.340,73 €	5.991,21 €
7. Versicherungen	436,03 €	441,37 €	450,54 €	450,54 €	394,48 €	407,21 €
8. Mitgliedsbeiträge	1.786,79 €	1.156,80 €	1.227,92 €	872,62 €	872,35 €	893,33 €
9. Bürobedarf	2.904,45 €	897,92 €	806,99 €	581,91 €	435,63 €	629,12 €
10. Porto, Telefon	1.713,11 €	1.822,05 €	1.126,38 €	1.063,46 €	1.117,85 €	911,66 €
11. Kosten des Geldverkehrs	154,70 €	116,50 €	132,60 €	104,55 €	298,83 €	234,05 €
12. Besondere Geschäftsausgaben	5.211,36 €	1.276,03 €	954,01 €	866,21 €	642,70 €	665,65 €
13. Unterrichtung der Öffentlichkeit	4.343,70 €	4.817,68 €	2.064,37 €	915,95 €	2.214,10 €	2.448,40 €
14. Veröffentlichungen und Printmedien	6.120,50 €	1.662,18 €	1.059,49 €	937,75 €	666,49 €	488,15 €
15. Zeitschriften und Bücher	634,12 €	251,82 €	190,30 €	134,74 €	104,48 €	95,80 €
16. Aufwendungen Betreuung	862,24 €	250,00 €	300,00 €	166,50 €	115,00 €	186,24 €
17. Sonstige Ausgaben	0,00 €	0,00 €	339,82 €	0,00 €	35,27 €	109,79 €
Gesamtausgaben	59.142,60 €	56.485,21 €	52.787,83 €	51.743,49 €	50.428,31 €	50.766,30 €

Tätigkeitsbericht der AIDS-Hilfe Lüneburg e.V. über das Haushaltsjahr 2008

Info-Stände/Öffentlichkeitsarbeit

Die AHL war am 28. und 29. März mit einem Getränkeverkaufstand sowie einem Infostand in der Herderschule beim Musical „Rent“ vertreten. Ein wichtiges Thema in diesem Stück ist AIDS. An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand bei den unermüdlichen Helfern: Boris Schaar und Margitta Gerdson (beide Tage anwesend), Sahra Laustroer (1. Tag) sowie Ulla Marks (2. Tag).

Am 07.05. fand im Heinrich-Böll-Haus eine Lesung des deutsch-niederländischer Schriftstellers Lutz van Dijk zum Thema AIDS aus seinem aktuellen Buch „Themba“ statt. Hierzu war die AIDS-Hilfe Lüneburg eingeladen worden, sich mit einem Infostand zu beteiligen und ein kurzes Referat zu diesem Thema zu halten. Wahrgenommen hat diesen Termin unser hauptamtlicher Mitarbeiter Kristian Gerdson, der auch souverän den Vortrag hielt. Unterstützung am Infostand erfuhr er durch Boris Schnaar und der Praktikantin Sonja Klatt.

Zur Europa-Woche am 10.05. war die AHL auf dem Marktplatz Lüneburg mit einem Infostand vertreten. Auskunft über die Arbeit der AHL und zum Thema AIDS gab Kristian Gerdson, unterstützt von Boris Schnaar.

Die internationale Studentenorganisation AIESEC und die AHL haben zum Welt-Aids-Tag am 01.12. im Hörsaalgang der Leuphana-Universität gemeinsam über die Gefahren von AIDS und HIV informiert.

Aufklärung in Schulen

Die Präventionsveranstaltungen in den Schulen sind mittlerweile zum festen Bestandteil unsere Aufklärungsarbeit geworden. Im Regelfall laden die Lehrkräfte zu diesen Veranstaltungen ein. In 2008 waren es folgende Schulen:

16.01.:	Fritz-Reuter Schule Bad Bevensen, 5. Klasse
11.02.:	Fritz-Reuter Schule Bad Bevensen, 9. Klasse
28.02.:	Schule für Pflegeberufe
06.03.:	Haupt- und Realschule Kreideberg, H10a
08.04.:	Realschule Oedeme, 7. Klasse
30.05.:	Schule für Pflegeberufe
03.07.:	Johanneum Lüneburg, 11. Klasse
05.09.:	BBS III, Außenstelle Oedeme, Erzieher
08.10.:	Hauptschule Oedeme, 10. Klasse
11.12.:	Haupt- und Realschule Suderburg, 8. Klasse

An der Präventionsveranstaltung im Johanneum Lüneburg nahm auch unser Mitglied Boris Schnaar teil.

Präventionsveranstaltungen in Betrieben

Die AHL wurde vom Betriebsrat eines Lüneburger Betriebes zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Anlass hierfür war ein Mitarbeiter, der sich der Firmenleitung gegenüber als HIV infiziert geoutet hatte, was wiederum zu einer großen Verunsicherung innerhalb der Belegschaft führte. So hatte die Geschäftsführung zum Tragen von Handschuhen verpflichtet und dem Infizierten bestimmte Tätigkeiten wie Sägearbeiten untersagt.

Kristian Gerdson konnte mit seinem profunden Fachwissen die Ängste der Belegschaft vor der vermeintlichen Infektionsgefahr nehmen und so helfen, das bereits stark gestörte Betriebsklima wieder zu normalisieren.

Jugendfilmtage

Die von der AHL durchgeführten Jugendfilmtage zum Welt-Aids-Tag haben sich inzwischen zu einer festen Einrichtung für die Schulen etabliert. Die anhaltend hohe Teilnehmerzahl, es waren diesmal rd. 1.300 Schüler gekommen, zeugt von der großen Akzeptanz unserer Veranstaltung. Dazu tragen sicherlich auch die Kooperationspartner wie u. a. Ma Donna für Mädchen und Frauen, Kinderschutzbund Lüneburg, Drobs, Pro Familia, RAN Pro Aktiv-Center Lüneburg, donum vitae e.V. und Unicef bei.

Die Jugendfilmtage standen diesmal unter dem Motto: „Gemeinsam gegen AIDS – Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und andere“. Die Eröffnungsrede hielt in bewährter Weise der Bürgermeister Dr. Gerhard Scharf, der sich nach der Eröffnungsveranstaltung mit den Worten verabschiedete: „Dann bis zum nächsten Jahr“.

Gezeigt wurden die Filme „Ausgerechnet Zoe“ für Schüler von 14 – 18 Jahre und „Kids“ für Schüler von 16 – 18 Jahre. Beim letzteren hatte der Vorstand zunächst gewisse Bedenken, weil der Film auf schonungslose Weise 24 Stunden aus dem Leben einer Gruppe von Jugendlichen (Kids) erzählt: voller Sex, Drogen und Partys. Bis auf einige kritische Äußerungen wurde die Filmauswahl aber durchaus positiv aufgenommen.

Von der Fachobfrau des Gymnasiums Oedeme gab es sogar eine kurze Evaluation per E-Mail: „Einhellige Meinung der an den Filmtagen beteiligten Kollegen war: Die Stände und die Mitarbeiter waren „klasse“, d. h. es war informativ, kompetent betreut und kurzweilig im positiven Sinne. Vielen Dank und im nächsten Jahr gern wieder.“ Es gilt aber auch hier: Wo Licht ist, ist auch Schatten. So stieß die Filmauswahl beim Kollegium des Gymnasiums Oedeme nicht auf Begeisterung. Dazu muss der Vorstand allerdings feststellen, dass das Thema AIDS nicht unbedingt Blockbuster kompatibel ist, und die Neigung der Produzenten für derartige Produktionen dürfte im Hinblick auf das zu erwartende Einspielergebnis äußerst gering sein. Somit wird es wohl auch in Zukunft bei einer kleinen Filmauswahl bleiben.

Einen Dank für die finanzielle Unterstützung der Jugendfilmtage gebührt auch in diesen Jahr wieder der Dr. Robert und Helga Düker-Stiftung sowie dem Betreiber des CineStar, Robert Strkic, der mit seinem Engagement diese Veranstaltung überhaupt erst ermöglicht hat.

Besucherguppen in der AHL

Ein Klasse der BBS 3 mit angehenden Arzthelferinnen hat am 18.02. das Büro der AHL aufgesucht und sich über unsere Arbeit informiert. Kristian Gerdson hat dazu einen Vortrag zum Thema HIV und ADS gehalten.

Einen weiteren Besuch erhielt die AHL am 21.05 von Studenten der Leuphana-Universität Die künftigen Sozialpädagogen wollten sich ebenfalls vor Ort ein Bild von der Arbeit der AHL verschaffen. Auch in diesem Fall informiert Kristian Gerdson über HIV und AIDS.

Am 07.07. kamen aus Uelzen Krankenpflegeschüler ins Büro der AHL, um sich aus beruflichen Gründen über die Arbeit der AHL und die Gefahren von HIV und AIDS zu informieren.

Mit dem Besuch von Teilnehmern des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft am 08.12. endete die Serie der Informationsbesuche in der AHL.

Finanzen

Die Zuteilung der Landesmittel erfolgte in gleicher Höhe wie in den Vorjahren, d. h. es wurden 37.200,- € anstelle der beantragten 40.000,- € bewilligt. Als Begründung für die Ablehnung wurde auf den historisch gewachsenen Verteilungsschlüssel verwiesen, der vom Landesamt nicht geändert werden kann. Die Bestätigung für diese Aussage erfuhr der Vorstand bei seiner Aussprache mit dem Fachbeirat. Danach besteht eine interne Absprache aller AIDS-Hilfen in Niedersachsen, dass der Verteilerschlüssel für die Mittelvergabe unverändert bleiben soll, sofern sie zu Lasten der übrigen AIDS-Hilfen gehen würde. Da allerdings nicht nur AIDS-Hilfen am Tropf des Landes hängen, sondern auch andere Vereine und Einrichtungen, die sich originär nicht der AIDS-Prävention verschrieben haben, sieht der Vorstand die Ablehnung ihres Antrags auf eine Mittelerrhöhung kritisch. Der Fachbeirat wurde an dieser Stelle insoweit auch von uns auf diesen Widerspruch hingewiesen.

Der Haushaltsplan für 2008 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 51.138,16 € vor. Dieses Ziel wurde bis auf 867,74 € auch erreicht. Der größte Ausgabeposten sind nach wie vor die Personalkosten mit 39.550,10 €, gefolgt von den Mietkosten mit 5.991,21 €. Für Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung betragen die Ausgaben 2.622,79 €. Die Spendeneinnahmen befanden sich mit 1.950,- € in etwa auf dem Vorjahresniveau (2.021,06 €).

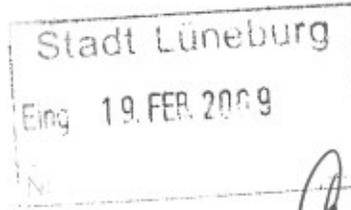
Seminare

Unser hauptamtlicher Mitarbeiter Kristian Gerdson nahm im Rahmen seiner beruflichen Weiterbildung am 16.04. im Hans-Lilje-Haus in Hannover an einem Seminar zum Thema „Gender-Kompetenz in der Aidshilfearbeit“ teil.

Sonstiges

Herr Timper hat den Mietvertrag mit der AHL zum 31.12.08 gekündigt. Die Büroräume können bis zum 31.05.09 weiter genutzt werden. Eine Verlängerung darüber hinaus wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Hansestadt Lüneburg
Fachbereich Familie und Bildung
Herrn Duda
Postfach 2540
21315 Lüneburg



Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:

Mein Zeichen: KG
(Bei jeder Antwort bitte angeben!)
Name: Kristian Gerdson

Telefon: 04131/40 35 50
Telefax: 04131/ 40 35 05

Datum: 18.02.09

Bürozeiten:
Mo bis Fr 10.00 – 16.00 Uhr

info@aidshilfe-lueneburg.de

Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von HIV und AIDS Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für das Haushaltsjahr 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Niedersächsische AIDS-Hilfe Landesverband e. V. (NAH) erwartet von uns für 2009, dass der hauptamtliche Mitarbeiter im Rahmen einer allgemeinen Qualifizierung an (kostenträchtigen) Supervisionen sowie an den Veranstaltungen der verschiedenen Arbeitsgruppen der NAH teilnimmt, die u. a. in Hannover, Hildesheim und Göttingen stattfinden. Außerdem steht ein Umzug in neue Räumlichkeiten an, weil das Büro am Sande vom Vermieter wegen Eigenbedarf gekündigt wurde. Dabei werden auch im gewissen Umfang Büromöbel, Lampen sowie Gardinen/Jalousien zu beschaffen sein. Diesen absehbaren Mehrausgaben stehen voraussichtlich Landesmittel in gleicher Höhe wie in den Vorjahren gegenüber, weil nach einer Begründung der bewilligenden Stelle, das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, der historisch gewachsene Verteilerschlüssel nicht verändert werden kann.

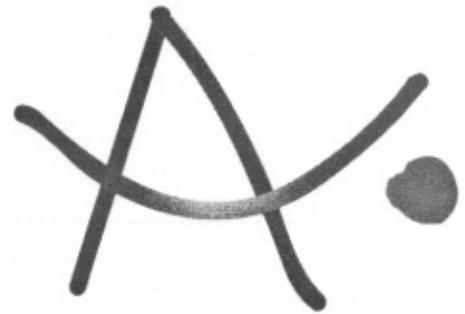
Verschärfend kommt der Rückgang der Bußgeldeinnahmen (2008= 0,00 €) hinzu. Weil ohne zusätzliche Mittel das Angebot unserer Beratungsstelle nicht mehr im bisherigen Umfang gehalten werden kann, bitten wir um eine Zuwendung in Höhe von 3000,- €.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen


Kristian Gerdson

Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V.



Haushaltsplan – Entwurf Januar 09 -2009

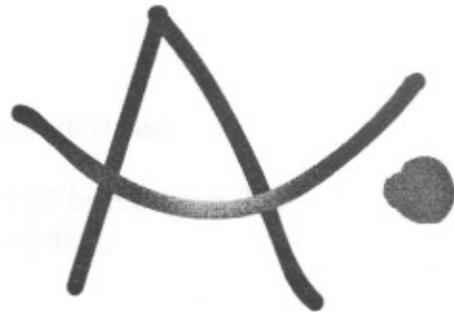
Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	3000
Fördermitglieder	1000
Spenden	4500
Einnahmen Betreuungsgruppen	6500
Spenden für Infomaterial	100
Zinsgutschriften	50
Einnahmen Gericht / Finanzamt	1500
Einnahmen HelferInnen	9000
Einnahmen Zuschüsse	20000
Einnahmen Angehörigenschulung	5000
Einnahmen Tagesgruppe	7000
Fördermittel Stadt	1000
Fördermittel Landkreis	1000
Sonstige Einnahmen	1500
Einnahmen HelferInnenschulungen	1500
Abrechnung Beratungsbesuche	1500
gesamt	64150

Ausgaben

Bürobedarf	350
Beiträge an Verbände	250
Infomaterial Einkauf	100
Büroeinrichtung	700
Postkosten	550
Betriebsbedarf	250
Öffentlichkeitsarbeit	3500
Bücher	50
Bankkosten	50
Ausgaben Betr.Gruppen	3800
Ausgaben Angehörigenschulung	300
Ausgaben Tagesgruppe	4600
Ausgaben HelferInnen	7200
Ausgaben Helferinnenschulung	1300
Ausgaben pflegeBegleiter	500
Ausgaben Tanzcafe	800
Ausgaben gruppenübergreifend	500
Ausgaben externe Fortbildung	800
Miete .	8500
Renovierung / Instandhaltung	50
Gehalt Benecke	19000
Gehalt Blöhs	1600
Gehalt Leefmann	5760
Beiträge Berufsgenossenschaft	120
Versicherungen	50
Sonstige Kosten	500
Telefon	700
Buchführungskosten	350
Gehalt Brettschneider	1600
Summe	63.830
Rücklagen	320
Summe Einnahmen gesamt	64.150

Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V.



Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V.

Stadt Lüneburg
Herr Rödenbeck
Am Ochsenmarkt

21335 Lüneburg

Stadt Lüneburg
Eing. 02. FEB. 2009
Nr. Anl.

Handwritten signature and date: 2/2.09

Handwritten note: 507 E.L.K

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
Frau Löding-Blöhs

Lüneburg
23.01.2009

Sehr geehrter Herr Rödenbeck,

Anbei erhalten Sie unseren Antrag auf Bezuschussung unserer Arbeit für das Jahr 2009.

Wir beantragen hiermit

1000.-€

für die Fortsetzung unserer Arbeit, die Ihnen bereits bekannt ist.

Die Alzheimer Gesellschaft Lüneburg wurde am 23. April gegründet. Am 23. Juni 1997 wurde der neue Verein, der sich bis heute fast ausschließlich ehrenamtlich engagiert, ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Lüneburg eingetragen.

Unsere Angebote

- Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Beratungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige, ehren- und hauptamtlich Tätige und alle Interessierten.
- Fort- und Weiterbildungen für hauptberufliche Mitarbeiter, die ihre Arbeit optimieren wollen.

❖ **Selbsthilfegruppe für betroffene Angehörige**

Jeden 2. Montag im Monat, 19:00-21:00 Uhr
Garlopstr. 2, 21335 Lüneburg

❖ **Entlastung durch Betreuung der erkrankten Angehörigen zu Hause**

Garlopstr. 2
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 766656 Fax 04131 / 766658
e-mail: alzheimer-lueneburg@arcor.de
www.alzheimer-lueneburg.de
Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110
Konto 10004604

BLIST e.V. Lüneburg

Verein zur Förderung der Interessen von:
Bisexuellen, Lesben, Intersexuellen, Schwulen und Transidenten

Stadt Lüneburg
Eing. 13. DEZ. 2008
Präsidenten Anf. *16/12*



BLIST e.V. * Im Dorfe 24 * 21358 Mechterzen

An die
Stadt Lüneburg
Sozial- und Gesundheitsausschuss
Fachstelle 501 z. Hd. Frau Gissa Ebrahimi

Am Ochsenmarkt
21335 Lüneburg

Im Dorfe 24
21358 Mechterzen

Tel: 0049 – 4178 – 8608
Fax: 0049-4131 – 3 10 40
E-Mail: vorstand@blist-ev.de
Webseite: www.blist-ev.de

Lüneburg, den 12. Dezember 2008

Betr.: Zuschuss aus dem Sozialfond der Stadt Lüneburg

Sehr geehrte Frau Ebrahimi ,

Dankend erhielten wir am 15. Oktober 2008 auf unserem Konto einen Zuschuss in Höhe von € 300,-. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich.

Für das Jahr 2009 hoffen wir auf einen etwas höheren Betrag.

Hiermit beantragen wir erneut einen Zuschuss in Höhe von € 1400,-

Das Geld kommt wie gewohnt unseren Aktionen in der Stadt Lüneburg (z.B. Scala – Kino, Radio ZuSa, Kopfest/Sülfmeisterstage, Selbsthilfegruppentag im Glockenhaus und bei Veranstaltungen in der VAMOS - Kulturhalle) zugute.

Bei Interesse können Sie sich über unsere Arbeit auf unsere Webseite www.blist-ev.de ausführlich informieren.

Wir hoffen erneut auf einen positiven Entscheid und verbleiben
mit recht freundlichen Grüße

BLIST e.V. Lüneburg

Birger Willhöft
.....
Birger Willhöft / Vorstand / Kassenwart

Finanzierungsplan 2009

Beratungsstelle im Regierungsbezirk **Lüneburg** der DMSG-Landesverband Niedersachsen e.V.

Erträge:

Stadt Lüneburg	1.000,00 €
Landkreis Lüneburg	1.000,00 €
Landkreis Harburg	1.000,00 €
Landkreis Lüchow-Dannenberg	1.000,00 €
Landkreis Stade	1.000,00 €
Landkreis Uelzen	1.000,00 €
Landkreis Rotenburg/Wümme	1.000,00 €
Landkreis Verden	1.000,00 €
Landkreis Osterholz	1.000,00 €
Landkreis Cuxhaven	1.000,00 €
LVA Hannover	<u>2.000,00 €</u>

Zwischensumme 12.000,00 €

Summe, zu finanzieren aus Eigenmittel der DMSG 40.650,00 €

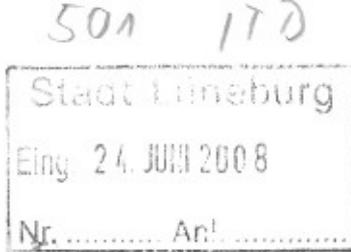
Summe der Erträge 52.650,00 €

Aufwendungen:

Gehalt Sozialarbeiter	43.000,00 €
sonstige Personalkosten	600,00 €
Psychologenhonorare	500,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	250,00 €
Reisekosten	2.500,00 €
Telefonkosten	600,00 €
Büromaterial	1.000,00 €
Portokosten	1.200,00 €
Miete und Nebenkosten	2.800,00 €
Fortbildung und Seminare	50,00 €
Fachliteratur	50,00 €
sonst. Bewirtschaftungskosten	<u>100,00 €</u>

Summe der Aufwendungen 52.650,00 €

Hannover, im Juni 2008



Niedersachsen

DMSG Landesverband Niedersachsen e.V. · Herrenhäuser Kirchweg 14 · 30167 Hannover

An die
Stadt Lüneburg
Frau Asberger
Postfach 2540
21315 Lüneburg

*Mit der Bitte um Weiterleitung an
die Vorsitzenden aller Fraktionen*

Landesverband Niedersachsen e.V.
Herrenhäuser Kirchweg 14
30167 Hannover

Telefon 05 11 / 70 33 38
Telefax 05 11 / 70 89 81
e-mail: info@dmsg-niedersachsen.de
Internet: www.dmsg-niedersachsen.de

Vorsitzender des Landesverbandes:
Dr. Gerhard Zeller
Oberfinanzpräsident a.D.

Geschäftsführer: Dieter Prothe

20.06.2008

Kommunale Verantwortung für Gesundheit! Förderantrag der DMSG Beratungsstelle für den Bereich Lüneburg

Sehr geehrte Frau Asberger,

In Deutschland ist Multiple Sklerose die zweithäufigste Erkrankung des zentralen Nervensystems.

In Niedersachsen sind über 10.000 Menschen von Multipler Sklerose betroffen.

Auch in Ihrem Zuständigkeitsbereich ist es die DMSG Beratungsstelle, die MS-betroffenen Menschen und ihren Angehörigen Hilfe und Orientierung bei der Krankheitsbewältigung gibt.

Damit diese Unterstützung auch zukünftig für MS-Kranke möglich ist, beantragen wir zur Sicherung der professionellen Beratungsarbeit einen Zuschuss für das laufende Haushaltsjahr 2009 in Höhe von

1000 Euro

Multiple Sklerose ist ein in ihren Ursachen nicht erforschtes Krankheitsbild. Entsprechend fehlt auch heute noch die Möglichkeit einer kausalen Behandlung und die Aussicht auf Heilung

Multiple Sklerose manifestiert sich in den meisten Fällen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren und stellt sich in unterschiedlichsten Krankheitsverläufen dar. Von der schubförmigen mit sich immer wieder zurückbildenden Symptomatik bis hin zur schleichend progredienten Verlaufsform, die mit immer stärker werdender Behinderung einhergeht. Ca. 20% der Betroffenen leiden unter einem aggressiven Krankheitsverlauf, der sehr schnell zu bleibender Behinderung und Pflegebedürftigkeit führt.

Die Diagnose trifft oftmals Menschen in einem Alter und in einer Situation, in der andere Themen Alltag und Zukunftsplanung beherrschen: Neugier auf Leben, berufliche Weiterentwicklung und Familienplanung. Multiple Sklerose ist als Krankheit in der Öffentlichkeit sehr oft immer noch mit Schwerstbehinderung, Rollstuhl oder gar Tod verbunden - die Diagnosestellung, die heute schon gesichert in sehr frühem Stadium erfolgen kann, löst unter diesen Umständen bei den Betroffenen und deren Angehörigen Panik, Orientierungslosigkeit und Verzweiflung aus. Eine individuelle, realistische Auseinandersetzung mit der Unsicherheit in Bezug auf die eigene Zukunft und die möglichen krankheitsbedingten Einschränkungen im Berufs- und Privatleben ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg, ein Leben mit Multipler Sklerose zu akzeptieren und bewältigend zu gestalten.

**HIER BEWEGT
SICH WAS!**

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der neu MS-Betroffenen Personen in der Region an: modernste bildgebende Diagnoseverfahren lassen immer frühzeitiger die Diagnose Multiple Sklerose zu. Entsprechend steigt auch die Zahl der Personen, die verunsichert, orientierungslos und auf der Suche nach Information und Perspektive sind. Die allgemeine gesellschaftliche Situation, die immer weniger Sicherheit und Bestand vermittelt und schon ohne chronische Krankheit und Behinderung oft nur mit Anstrengungen zu bewältigen ist, erschwert nicht selten die Gesamtsituation. Multiple Sklerose als Krankheit der 1000 Gesichter bedingt an dieser Stelle eine sehr individuelle, situationsangepasste Informations- und Beratungsarbeit für MS-Patienten.

Eine drohende Problemeskalation kann vermieden werden - die DMSG Beratungsstelle bietet an:

- Informationsmaterialien
- persönliche Beratungsgespräche für MS Betroffene und Angehörige
- Gruppenangebote unter Leitung von PsychologInnen
- Begleitung von Selbsthilfegruppen
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen

Vier Sozialpädagoginnen, für jeden niedersächsischen Bereich eine Ansprechpartnerin, sind für die Betroffenen tätig. Innerhalb der DMSG Geschäftsstelle wird die Beratungsarbeit durch eine Mitarbeiterin koordiniert. Diese Mitarbeiterinnen haben ein großes, funktionierendes Netzwerk aufgebaut. MS-Betroffene finden so eine für die jeweilige Lebenssituation kompetente und aussagefähige Beratung vor. Die DMSG Niedersachsen setzt dieses Konzept mit einem relativ kleinen MitarbeiterInnenstamm um.

Nicht gesichert ist dabei der Bestand dieser professionellen Beratung durch unsere Sozialpädagoginnen. Wir befinden uns in der zunehmend schwieriger werdenden Situation, unser Beratungs- und Betreuungsangebot fast ausschließlich über Spenden und in geringem Umfang über Zuschüsse zu finanzieren. Dies ist angesichts der derzeitigen Situation sehr mühevoll.

Wir hoffen daher sehr auf Ihre Unterstützung.

Sollten Sie weitere Fragen haben, so können Sie sich gern an uns wenden. Telefonisch erreichen Sie mich unter der Rufnummer 0511 - 70 33 38

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Prothe
Geschäftsführer

positHIV Lüneburg e.V.

Postfach 24 43
21314 Lüneburg

Tel. (Sprechzeit): (04131) 40 89 22, andere Zeiten: (04131) 72 70 04
Fax (Sprechzeit): (04131) 40 89 66, andere Zeiten: (04131) 72 70 06

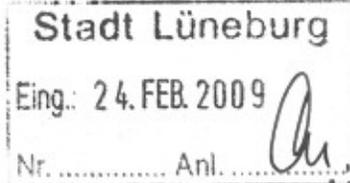
positHIV Lüneburg e.V. Postf. 2443, 21314 Lüneburg

Stadt Lüneburg
Fachstelle 501 – Interner Service
Klosterhof 133
21335 Lüneburg

Büro: Am Berge 8
21335 Lüneburg

Sprechzeit: Di + Do 9-12, Mi 15-18.30 und
nach Vereinbarung

Internet: www.posithiv-lueneburg.de



Lüneburg, den 21.02.2009

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom

Betr. Antrag auf finanzielle Unterstützung / Sozialausschuss

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir übergeben Ihnen als Anlage zu unserem Unterstützungsantrag für das Jahr 2009 (Antrag vom 25.10.2008) unseren den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 und den Finanzierungsplan für das Kalenderjahr 2009.

Mit freundlichen Grüßen
positHIV-Lüneburg e.V.

(Fred Jörke)
Vorstand

Anlagen:
Tätigkeitsbericht 2008
Finanzierungsplan 2009

positHIV Lüneburg e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Betreuung für Menschen mit HIV/AIDS, **eingetragen im Vereinsregister vom Amtsgericht Lüneburg, Nr. 1537.**

1

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Konto: 30019459, BLZ: 240 501 10

PositHIV Lüneburg e. V.

Finanzierungsplan 2009

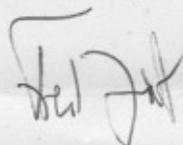
Einnahmen

Zinsen Sparkasse	€	6,00
Spenden	€	700,00
Finanzamt f. Fahndung u. Strafsachen	€	800,00
Mitgliedsbeiträge	€	100,00
VNB	€	150,00
Hin und wech	€	<u>1.500,00</u>
	€	3.256,00

Ausgaben

Miete u. Raumkosten	€	4.700,00
Welt-Aids-Tag	€	50,00
Red Ribbon	€	230,00
Postgebühren, Telefongebühren, Internet	€	650,00
Büromaterial	€	80,00
Rechts- u. Beratungskosten, Eintragung VR	€	30,00
Kosten des Geldverkehrs	€	60,00
Sonst. Kosten	€	<u>80,00</u>
	€	5.880,00

Lüneburg, 03.02.09



Tätigkeitsbericht des Vereins positHIV Lüneburg e. V. für das Jahr 2008

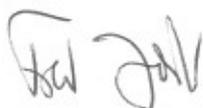
Im Jahr 2008 wurden regelmäßige Infotische in der Lüneburger Innenstadt abgehalten. 6 Präventionsveranstaltungen wurden gemacht, Vorstandsmitglied Kay Kunath hat an den regelmäßigen Sitzungen des Behindertenbeirates teilgenommen. Im monatlichen Rhythmus wurden Gruppen für Menschen mit HIV Homo- und Bisexuelle und Hartz IV / Sozialgeld Empfänger angeboten. Diese Gruppen trafen sich 12 x im Jahr 2008. Im Juli wurde ein „Positivtag“ mit einem Infotisch und einer Straßensammlung in der Lüneburger Innenstadt gemacht. Thematischer Sinn dieses Tages ist die Prävention für die Urlaubszeit unter dem Slogan „Gib Aids keine Chance“. Fiskalischer Inhalt dieses Tages ist aber auch, das die Arbeit des Vereins auf finanziell schwachen Füßen steht und mit der Straßensammlung an diesem Tag eine notwendige Unterstützung erhalten soll.

Zum und am Welt-Aids-Tag (WAD) wurden in Lüneburg an 2 Tagen Informationsstände und Straßensammlungen veranstaltet. Die Spendensammlungen am und zum WAD erbrachten ca. 200,00 € für die Arbeit unseres Vereins. Auch die jährlich neu herauskommenden Teddybären wurden (zum Preis von 5,00 € p. St.) wieder verkauft. Einen Schwerpunkt bildeten für uns in diesem Jahr die Jugendfilmtage zu HIV/AIDS in Winsen/Luhe. Dort waren wir als Selbsthilfeorganisation an 2 Tagen mit Informationsständen vertreten. Die Reaktion von Schülern und Lehrkräften war gut.

Seit mehreren Jahren haben wir einen Vertrag mit dem Landesverband Niedersächsischer AIDS-Hilfen e.V. für eine Untervermietung unseres Büros gemacht. Das Büro für den hin – und wech Regional Koordinator in Lüneburg ist seitdem bei uns eingerichtet. Er benutzt es zu vorbestimmten Zeiten. Alle Zahlen in Kürze:

Prävention		Angebot Selbsthilfegruppen:	
Präventionsveranstaltungen 2007:	07	- für HIV Positive	12
- davon an Schulen (ab 7. Klasse)	05	- Homo- und Bisexuelle	12
- daran nahmen Schüler insgesamt teil	178	- Hartz IV / Sozialgeldempfänger	12
- Schulstunden insgesamt	09		
- Jugendfilmtage in Winsen / Luhe	02	Beratungen:	
Gesamtzahl d. Schüler:	690	Männer:	09
- Teilnahme an den Sitzungen des		Davon Erstkontakte:	04
Lüneburger Behindertenbeirates:	12		
		Frauen:	02
Andere Infoveranstaltungen/Selbsthilfe:		Davon Erstkontakte:	01
- Arbeitskreis Homosexualität im			
Kontext sozialen Milieus, mit Sozial-		Paarberatungen (MM/MW)	02
frühstück	12	Davon Erstkontakte	01
(mit 6 bis 15 Personen pro Frühstück!)			
Infotisch mit dem Behindertenbeirat zur		Betreuungen:	03
Europawoche	01		
Andere Infotische:		Mitgliederentwicklung:	
- monatlich, ab April in Lüneburg:	09	Eintritte	02
Davon am Positivtag und WAD:	03	Abgänge	01
Straßensammlungen:		Geleistete Ehrenamtliche Bürostunden 2008	
„Positivtag“:	01	Pro Woche 8 Stunden	
WAD 2008:	02	Pro Monat 32 Stunden	
		Im Jahr 2008 insgesamt 384 Stunden	

Für den Vorstand:



positHIV Lüneburg e.V.Postfach 24 43
21314 Lüneburg

Tel. (Sprechzeit): (04131) 40 89 22, andere Zeiten: (04131) 72 70 04

Fax (Sprechzeit): (04131) 40 89 66, andere Zeiten: (04131) 72 70 06

positHIV Lüneburg e.V. Postf. 2443, 21314 Lüneburg

Stadt Lüneburg
Fachstelle 501 – Interner Service
Klosterhof 133
21335 Lüneburg**Büro:** Am Berge 8

21335 Lüneburg

Sprechzeit: Di + Do 9-12, Mi 15-18.30 und
nach VereinbarungInternet: www.posithiv-lueneburg.de

Lüneburg, den 26.2..2009

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom

Betr. Antrag auf finanzielle Unterstützung / Sozialausschuss vom 4.11.2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bitten Sie um eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 3.600 EURO für unsere Arbeit in Lüneburg. Seit Bestehen unseres Vereins im Jahr 2000 ist die Information und die Prävention zu HIV und AIDS und den jeweiligen Lebenssituationen von Betroffenen in Lüneburg für uns ein besonderer Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit. Unser Angebot der Beratung und Information für alle Personengruppen wird angenommen. Sowohl in unserem Beratungsbüro, wie auch an den örtlichen Schulen können wir mit dem Vortrag eines Mannes über seine eigene Betroffenheit eine wichtige Information leisten. Seit Gründung unseres Vereins ist die Information, und die Prävention von Menschen in Lüneburg und Umgebung unser ursächliches Anliegen. Die Gruppe der Homosexuellen steht für uns nach wie vor im Zenit unserer Arbeit, weil die Infektionszahlen, ausgehend von den Berichten des Robert-Koch-Instituts, in den letzten Jahren bundesweit angestiegen sind. Darüber hinaus stehen wir auch allen anderen Menschen, unabhängig von deren sexueller Orientierung, für Fragen zu den sexuell übertragbaren Erkrankungen zur Verfügung. Unser Bemühen, einem Zuschuss von der Landesregierung zu bekommen, wurde noch nicht beschieden, jedoch deutete der Mitarbeiter im Behördenzentrum Lüneburg (Herr Bojarski, Tel. 153222) an, das wir mit unserem Antrag keinen Erfolg haben würden. Wir bitten Sie dringend, uns den oben beantragten Betrag für unsere Arbeit zur Verfügung zu stellen. Wir arbeiten als ehrenamtlich und von daher besonders kostengünstig. Gerne informieren wir Sie auch im persönlichen Gespräch oder anlässlich ihrer Ausschusssitzung.

Insgesamt leisten wir in folgenden Bereichen ehrenamtliche Arbeit:

- Information breiter Bevölkerungskreise zum Themenkontext HIV/AIDS
- Förderung der Akzeptanz der Lebensweise von allen Betroffenenengruppen

positHIV Lüneburg e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Betreuung für Menschen mit HIV/AIDS, **eingetragen im Vereinsregister vom Amtsgericht Lüneburg, Nr. 1537.** 1

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Konto: 30019459, BLZ: 240 501 10

- Fördern und Unterstützen von Selbsthilfebestrebungen der Betroffenen durch Rat und Tat.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung in besonderen Lebenssituationen i. Verbindung mit HIV/AIDS
- Entwicklung von individuellen psychosozialen Betreuungs- und Hilfeangeboten für Betroffenen in Lüneburg und Umgebung
- Informationen der Fachöffentlichkeit und interessierter Mitbürger/innen über Belange und Problemen von HIV/AIDS Betroffenen in Lüneburg und Umgebung

Für unsere Arbeit erhalten wir keinerlei Landeszuschüsse. Nur vom Finanzamt für Strafsachen kommen hin und wieder Zuwendungen. Diese sind, wie auch Spenden, auch im Jahr 2007 weiter zurückgegangen. Ein Antrag an den Sozialausschuss vom vergangenen Jahr hat bisher keinen positiven Bescheid oder einen Zahlungseingang an uns bewirkt.

Die finanziellen Belastungen können wir nur ausgleichen, indem wir Sie um die oben genannte Zuwendung bitten. Zu unseren Belastungen zählen – als hauptsächliche Kosten – die monatlichen Raumkosten (Miete incl. Heizung und Warmwasser) in Höhe von zur Zeit 400 EURO. Dazu kommen noch die üblichen Bürokosten mit Telefon und Internet. Wir bitten Sie konkret um einen Zuschuss für Mieten (3.400 EURO) und einen Zuschuss für Präventionskosten (200 EURO)

Ohne die in diesem Antrag erbetene Zuwendung sind wir nicht mehr in der Lage, unsere Arbeit mit einem ehrenamtlich besetzten Büro aufrechtzuerhalten. Das Büro ist unser zentraler Arbeits-, Beratungs-, Informations-, und Veranstaltungspunkt.

Als Verein verfolgen wir ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.

Ihre Unterstützung würde uns sehr helfen, unsere Arbeit in Lüneburg weiterzuführen. Einen Tätigkeitsbericht 2008 und Finanzplan 2009 liegen Ihnen schon vor.

Mit freundlichen Grüßen
positHIV-Lüneburg e.V.

gez. Fred Jörke
Vorstand

gez. Angela Srugis
Vorstand seit 18.2.2009

501 TD

AUSBLICK

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VHS REGION
LÜNEBURG

23. November 2008

Ausblick • Haagstraße 4 • 21335 Lüneburg

Stadt Lüneburg
Jugend und Soziales
Postfach 2540
21335 Lüneburg

Stadt Lüneburg
Eing.: 24. NOV. 2008
Nr. Anl.

Am 25/11.

BETR.: HAUSHALT 2009- BEANTRAGUNG VON ZUSCHÜSSEN

Sehr geehrte Damen und Herren

für die Erstellung der Zeitschrift „AUSBLICK“ beantragen wir für das Haushaltsjahr 2009 einen Zuschuss von 2000,- Euro.

Die Zeitschrift AUSBLICK erscheint seit 1990 viermal jährlich in einer Auflage von jeweils 10.000 Stück in Lüneburg und der weiteren Umgebung. Bis zur fertigen Druckausgabe wird der AUSBLICK ausschließlich von ehrenamtliche Mitarbeitern erstellt.

Im März 2009 erscheint die 75. Ausgabe, die wir mit den Lüneburgern feiern wollen.

Seit 2000 sind wir auch im Internet vertreten und haben dort eine hervorragende Resonanz. Mit unserer Arbeit motivieren wir immer mehr ältere Menschen ehrenamtlich aktiv zu werden.

Für die Herausgabe der Zeitschrift entstehen uns jährliche Kosten von ca. 2000,- Euro für Recherche, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Büromaterial, Fahrkosten, Porto, Telefon, Internet sowie für Verteilung außerhalb Lüneburgs.

Wir hoffen, dass unseren Antrag für 2009 positiv entschieden wird, damit wir unsere Arbeit in der bisherigen Form weiterführen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Brigitte Hempel

Im Auftrag



Fachstelle 501 - Interner Service FB
5

Datum:
21.04.2009

Mitteilungsvorlage

Beschließendes Gremium:
Sozial- und Gesundheitsausschuss

Betrifft:
Neustrukturierung der ambulanten Notfallversorgung in Lüneburg

Beratungsfolge:

Top	Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
	Ö	06.05.2009	Sozial- und Gesundheitsausschuss

Sachverhalt:

Die Kassenärztliche Vereinigung (KVN), bei der der Auftrag der Organisation des ambulanten Notfalldienstes liegt, hat den ambulanten Notfalldienst im Landkreis und im Stadtgebiet Lüneburgs neu geregelt.

Wesentlicher Grund für die Neuregelung, die eine Reduzierung der bisherigen sechs Notdienststringe auf einen Notdienststring gebracht hat, ist die rückläufige Zahl der Ärzte, was sich besonders in der Fläche negativ auswirkt und die einzelnen niedergelassenen Ärzte stark belastet. So gibt es in Stadt und Landkreis Lüneburg lt. KVN 116 Hausärzte, von denen 65 bereits 50 Jahre und älter sind. Zudem geht die Tendenz zu einem früheren Ruhestandsbeginn, da gerade die Führung einer Hausarztpraxis auf dem Land sehr stressig und arbeitsintensiv ist.

Die KVN hat im Sozialausschuss des Landkreises eine Prüfung dahingehend zugesagt, zumindest einen zweiten Notdienststring zu prüfen.

Die Reduzierung der Notdienststringe auf die Notfallärztliche Praxis in der Jägerstraße hat auch Auswirkungen auf das Städtische Klinikum. Hier sind die Patientenzahlen in den ambulanten Notfallambulanzen nach der Reduzierung deutlich gestiegen. Das wirkt sich nicht nur negativ in den Wartezeiten der Patienten aus, sondern hat ggf. auch finanzielle Nachteile für das Klinikum, da die Honorierung nicht dem tatsächlichen Aufwand an Sach- und Personalkosten entspricht.

Zu diesem Sachverhalt sind Herr Prof. Dr. Schafmayer und Herr Clavien von der Klinikum

Lüneburg gGmbH sowie ein Vertreter der KVN Lüneburg eingeladen. Seitens der KVN scheint eine Teilnahme aus terminlichen Gründen nicht möglich; sofern noch eine aktuellere schriftliche Stellungnahme eingeht, wird diese nachgereicht.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 30 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: ---
- c) an Folgekosten: allenfalls Mehrkosten in der Städt. Klinikum gGmbH
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja x
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: ----

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Beschluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche: FB 5

Anhörung/Beteiligung erforderlich: ----

Ortsrat: _____

Ortsvorsteher/in: _____

Auszüge an folgende Bereiche bzw. Fachbereiche:

Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Beschließendes Gremium:
Sozial- und Gesundheitsausschuss

Betrifft:
Entwicklungsstand der Sozialbauwohnungen der Lüwobau

Beratungsfolge:

Top	Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
	Ö	06.05.2009	Sozial- und Gesundheitsausschuss

Sachverhalt:

Frau Mahlke-Voß von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen fragt mit Schreiben vom 19.10.08 folgendes an:

1. Wie haben sich die Bestände der Sozialbauwohnungen der LüWoBau seit 2003 entwickelt ?
2. Wie viele Sozialbauwohnungen sind seit 2003 aus der Mietpreisbindung heraus gefallen ?
3. Wie hoch ist die durchschnittliche derzeitige Kaltmiete und wie hat sich der Preis seit 2003 entwickelt ?
4. Welche Kenntnisse gibt es zum möglichen Aus-/Um-/Neubau von Sozialbauwohnungen durch die LüWoBau ?

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist Frau Schaeffe, die Geschäftsführerin der Lüwobau, eingeladen und wird mündlich vortragen, um die Fragen zu beantworten. Ergänzend sind Herr Seegers von der ARGE Lüneburg und Herr Eckhardt von der städtischen Wohngeldstelle eingeladen, um Fragen zur aktuellen Wohnungssituation der SGB II-Leistungsempfänger („Hartz IV“) und zur Wohnraumförderung zu beantworten.

Ergänzend wurde seitens der Verwaltung der gesamte Bestand der Sozialwohnungen im Stadtgebiet dahingehend geprüft, wie viele Sozialwohnungen insgesamt (also nicht nur Lü-

wobau) seit 2003 aus der Mietpreisbindung heraus gefallen sind. Dieses sind (nach einer Handauszählung der eingestellten Akten) 95 Wohnungen. Es befinden sich aktuell noch 793 Sozialwohnungen in der Zweckbindung, wobei zusätzlich 244 Altenwohnungen hinzukommen.

Einen Mietpreisspiegel gibt es für den Bereich der Stadt nicht. Es gibt aber eine Mietpreisübersicht des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN). Die als Anlage beigefügte Tabelle wird vom LSKN regelmäßig zur Verfügung gestellt. Die Mieten werden allerdings mit einigem Nachlauf statistisch ausgewertet und aufbereitet, so dass die Mieten für 2007 voraussichtlich erst im September 2009 zur Verfügung stehen werden.

Das sich im Einzelfall in der Tabellenübersicht die Mieten gesenkt haben, liegt daran, dass z.B. in Kaltenmoor Wohnungen aus der Förderung heraus gefallen, die Bewohner abgewandert sind in Neubauten (z.B. Nelly-Sachs-Str.) und somit die Wohnungen nicht mehr zu dem Preis vermietbar waren. Diese Wohnungen werden also auch ohne Mietpreisbindung und Förderung günstig bleiben.

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Sozial- und Gesundheitsausschusses nehmen den aktuellen Stand der Entwicklungen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage:
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten: 20 €
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Haushaltsstelle:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

Anfrage Bündnis 90/Die Grünen vom 19.10.08

Ariane Mahlke-Voß – Eichenhain 5 - 21335 Lüneburg

An die Vorsitzende des
Sozial- und
Gesundheitsausschusses
der Hansestadt Lüneburg

**Stadtratsfraktion
Lüneburg**

Ariane Mahlke-Voß
Sozialpolitische Sprecherin

Eichenhain 5
21335 Lüneburg

Tel.: 04131/400 768
ariane.mahlke-voss@rathaus-aktuell.de

www.rathaus-aktuell.de

Lüneburg, 19. Oktober 2008

Anfrage zum Sozial- und Gesundheitsausschuss am 4.11.2008:
Entwicklungsstand Sozialbauwohnungen der LüWoBau ?

Bitte lassen Sie in der Sitzung folgende Fragen beantworten:

1. Wie haben sich die Bestände der Sozialbauwohnungen der LüWoBau seit 2003 entwickelt?
2. Wie viele Sozialbauwohnungen sind seit 2003 aus der Mietpreisbindung heraus gefallen?
3. Wie hoch ist die durchschnittliche derzeitige Kaltmiete und wie hat sich der Preis seit 2003 entwickelt?
4. Welche Kenntnisse gibt es zum möglichen Aus-/ Um-/Neubau von Sozialbauwohnungen durch die LüWoBau?

Herzlichen Dank



Ariane Mahlke-Voß
Bündnis 90/ Die Grünen

**Regionales durchschnittliches Mietenniveau der Wohngeldempfänger
der Jahre 2003 bis 2006**

Schl-Nr.	Kreisfreie Stadt Gemeinde	Stadt	Wohnungs- kategorie	Regionales durchschnittliches			
				Mietenniveau je qm in Euro			
				2003	2004	2005	2006
355022	Stadt Lüneburg		1	6,14	6,26	6,00	6,29
			2	6,32	5,91	5,59	6,10
			3	6,29	6,37	6,46	6,31
			4	5,92	6,08	6,10	6,22
			5	5,33	5,78	7,16	6,59
			6	6,20	6,74	-	4,79
			7	6,34	6,37	6,26	6,27
			8	5,27	5,48	5,62	5,84
			9	6,44	6,45	6,21	6,35
			10	6,21	6,15	6,33	6,37
			11	6,95	6,91	6,82	7,00
			12	6,44	6,56	6,34	6,44
			13			7,23	7,40
			14			6,60	6,63

Erläuterung der Wohnungstypen (bis 2004)

Wohnungstyp	Bezugsfertigkeit	Ausstattung, Finanzierung
1	Bis 20.06.1948	Mit Sammelheizung und Bad
2	Bis 20.06.1948	Mit sonstiger Ausstattung
3	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit Sammelheizung und Bad, Frei finanziert
4	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit Sammelheizung und Bad, Öffentl. gefördert
5	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit sonstiger Ausstattung, Frei finanziert
6	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit sonstiger Ausstattung, Öffentl. gefördert
7	1966 - 1971	Frei finanziert
8	1966 - 1971	Öffentl. Gefördert
9	1972 - 1977	Frei finanziert
10	1972 - 1977	Öffentl. Gefördert
11	1978 oder später	Frei finanziert
12	1978 oder später	Öffentl. Gefördert

Erläuterung der Wohnungstypen (ab 2005)

Wohnungstyp	Bezugsfertigkeit	Ausstattung, Finanzierung
1	Bis 20.06.1948	Mit Sammelheizung und Bad
2	Bis 20.06.1948	Mit sonstiger Ausstattung
3	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit Sammelheizung und Bad, Frei finanziert
4	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit Sammelheizung und Bad, Öffentl. gefördert
5	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit sonstiger Ausstattung, Frei finanziert
6	Nach 20.06.1948 - 1965	Mit sonstiger Ausstattung, Öffentl. gefördert
7	1966 - 1971	Frei finanziert
8	1966 - 1971	Öffentl. Gefördert
9	1972 - 1977	Frei finanziert
10	1972 - 1977	Öffentl. Gefördert
11	1978 - 1991	Frei finanziert
12	1978 - 1991	Öffentl. Gefördert
13	1992 oder später	Frei finanziert
14	1992 oder später	Öffentl. Gefördert

